

■ **Peter Bartelheimer**
**Institutionenwandel in der Berichterstattung –
Finanzmärkte und industrielle Beziehungen**

Zur Einführung in das Werkstattgespräch 2
Produktions- und Sozialmodell
Göttingen, 18./19. Februar 2010

■ »Umbruch« als Ausgangsüberlegung problemorientierter Sozialberichterstattung

■ Integration des Berichtsansatzes über eine »Erzählung«:

- Umbruch des deutschen Produktions- und Sozialmodells

■ Annahme 1: Gesellschaftliche Entwicklung kennt zwei »Gangarten«

- Sozialer Wandel im Rahmen eines Entwicklungsmodells, das sich über ein stabiles Zusammenspiel von Basisinstitutionen reproduziert
- Umbruchsphasen, in denen sich das Zusammenspiel von Institutionen grundlegend ändert

■ Annahme 2: Das »fordistische« Entwicklungsmodell der Bundesrepublik befindet sich im Umbruch

- Erosion
- Demontage
- Entwicklung von Elementen eines neuen Modells

■ »Modell Deutschland«, »Rheinischer Kapitalismus « – Produktions- und Sozialmodell?

■ Konzepte »Produktionsmodell«, » Sozialmodell « stehen in unterschiedlichen Theoriebezügen

■ Kein Konsens über Definitionen

■ Gegensätzliche Anforderungen an Sozialberichterstattung

- Themenauswahl und Indikatorbildung sollen theoriegeleitet sein
- Theoretischer Pluralismus soll eine eklektische Nutzung erlauben

■ Gefragt sind daher »Arbeitsdefinitionen«

■ Produktion- und Sozialmodell als Gesellschaftsformation...

- Entwicklungszusammenhang, der ökonomische Bedürfnisse von Unternehmen und Haushalten als Wirtschaftssubjekten und individuelle Bedürfnisse und Lebensziele sozial handelnder Gesellschaftsglieder mehr oder weniger gut in Einklang bringt

■ Produktionsmodell in der Literatur – Unternehmen in ihrem Umfeld

■ Produktionsmodelle (-systeme) als Unternehmenspraktiken

- Profitstrategien: erfolgreiche Abstimmung von Produktpolitik, Produktionsorganisation, Arbeitsbeziehungen (Boyer/Freysenet 2002)
- Wie viele verschiedene Produktionsmodelle?
Konvergenzthese vs. Divergenz-, Hybridisierungsthese

■ (Nationales) Produktionsmodell (-regime)

- Wirtschafts- oder Wachstumsmodell, »soziales System der Produktion« (Abelshauer 2004)
- Nähe zum »Akkumulationsregime« oder Kapitalismusmodell?

■ Prägende Konfiguration in einem nationalen Institutionensystem

- Entsprechung zwischen charakteristischem Produktionsmodell und staatlichen, gesellschaftlichem, institutionellem Umfeld
- z.B. »fordistische Massenproduktion«, »diversifizierte Qualitätsproduktion«

■ Sozialmodell in der Literatur – Wertschöpfung und mehr

■ Europäisches Sozialmodell (Kaelble 2004)

- Weite Definition: Besonderheiten Europas in allen Feldern der Gesellschaft
- Engere Definition: europäische Beschäftigungspolitik und soziale Sicherungspolitik
- Enge Definition: Besonderheiten des europäischen Wohlfahrtsstaats
- Auch hier der Plural: vier (?) europäische Sozialmodelle (Sapir 2005)

■ Deutsches Sozialmodell (Lessenich 2003)

- »politisch modellierte Konfiguration sozialer Beziehungsstrukturen in einer Marktökonomie«, institutionelle Einbettung der Ökonomie
- Kapitalismusmodell: soziale Marktwirtschaft, Sozialpartnerschaft
- Wohlfahrtsstaatregime: Sozialversicherung, Familialismus
- Demokratiemodell: Verbundföderalismus, Verhandlungsdemokratie

■ Arbeitsdefinitionen – Erster Bericht (soeb 1), vgl. SOFI-Forschungsprogramm 2006

■ Produktionsmodell

- Muster betrieblicher Strategien und Praktiken – kein Konsens über Dimensionen und typische Ausprägungen (u.a. Geschäftsmodell, Betriebs- und Unternehmensorganisation, Produktions- und Arbeitseinsatzkonzept, Arbeitsbeziehungen)
- Spielraum oder Pfadabhängigkeit gegenüber nationalstaatlichen institutionellen Voraussetzungen ?

■ Sozialmodell

- Gesamtheit der Institutionen und Regulierungen, die Gesellschaft „als eine durch wechselseitige Abhängigkeitsbeziehungen verbundene Gesamtheit“ (Castel 2000) unter Bedingungen der Marktökonomie ermöglichen

■ Angestrenzte Begriffe – notwendige Überprüfungen?

■ Begriffsgebrauch blieb trotz »Arbeitsdefinition« uneinheitlich

■ Produktionsmodell als Teil des Sozialmodells?

- Institutionen als Umfeld von Unternehmen *und* Individuen (Haushalten)
- Differenzierung der gleichen Institutionenarena nach Akteursperspektiven
- Handeln betrieblicher Akteure bezieht sich auf Produktionsmodell

■ Unternehmensebene und Institutionensystem klarer unterscheiden?

- (Soziale) Produktionssysteme als Muster strategisches Handelns betrieblicher Akteure
- Institutionensystem als Umfeld, zu dem sich Produktionssysteme verhalten

■ Institutionen und Institutionenwandel als Problem der Sozialberichterstattung

- **Sozioökonomischer Berichtsansatz: Weite Aufgabenbestimmung**
»gesellschaftlicher Dauerbeobachtung« (Zapf 1978)
 - Wohlfahrtsmessung: Verteilung individueller Ressourcen und Teilhabechancen
 - Wohlfahrtsproduktion: Aufgabenteilung zwischen Markt, Staat, Assoziationen, Privathaushalten durch Institutionen reguliert
- **Keine methodischen Konventionen zur Beobachtung institutionellen Wandels**
 - Input-, Outcome- und Policy-Indikatoren
 - Keine strengen Kausalitäten, Konzept des »Handlungsspielraums«
- **Umbruchsthese und institutioneller Wandel**
 - Bedeutet Umbruch auch Pfadwechsel?
 - Entwicklungsbruch durch schrittweisen Wandel (»beyond continuity«, Streeck/Thelen 2005)

■ »Erwerbsstrukturierende Institutionen« (L. Pries) in Arbeitspaketen des Zweiten Berichts (soeb 2)

■ Uneinheitlicher Umgang mit Institutionenwandel

■ Aspekte des Produktionsmodells z.B.

- Rolle des Finanzmarkts in der makroökonomischen Entwicklung (Kapitel 4) und in der Unternehmenskontrolle (Kapitel 12)
- Produktionsmodell der Stromerzeugung: Pfadverlängerung oder Pfadwechsel durch regenerative Energieträger (Kapitel 8)
- Flexicurity-Muster im internationalen Vergleich (Kapitel 9)

■ Aspekte des Sozialmodells z.B.

- Lebensverläufe zwischen Destandardisierung und Re-Institutionalisierung (Kapitel 16)
- Abnehmende Effekte der Einkommensumverteilung durch Abgaben und Transfers (Kapitel 21)
- Kinderbetreuungsszenario (Haushaltsdienstleistungen, Kapitel 22)

■ Themenwahl (1): Finanzmarkt, Corporate Governance als ungeklärte Annahme

- »Finanzkapitalistischer« Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft
 - Von Investitionsfinanzierung zum spekulativen *Finanzinvestment*
 - Realzins übersteigt Wachstumsrate des BIP
- Wandel des deutschen Modells der Unternehmenskontrolle (langfristige Bankkredite) als Umfeldbedingung betrieblicher Akteure
 - Worin besteht die »Finanzialisierung« und wie wirkt sie?
 - Angleichung oder interne Differenzierung der Corporate Governance?
 - Veränderung in betrieblichen Strategien und Praktiken – wie viel erklärt »Shareholder Value«, wie viel »Eigenlogik« von Rationalisierung?
 - (Kapital-)Vermögen als besondere Form der Teilhabe? Wer sind die Vermögensbesitzer?
 - Grenzen des »Shareholder Value«: Gesellschaftliche Diskurse über Unternehmensziele (verantwortliche Unternehmensführung)

■ Themenwahl (2): Industrielle Beziehungen als notwendige politische Vermittlung

- Fordismus ist Massenproduktion und Massenkonsum
- Theoretisch: Lohnverhältnis (wage-labour nexus) bestimmendes Merkmal von Kapitalismusmodellen
 - Industrielle Beziehungen als Vermittlung
- Empirisch: Löhne und Konsum bleiben zurück
 - Teilhabe durch steigende Reallöhne als Merkmal der 60er, 70er Jahre (»TeilhabeKapitalismus«, R. Land)
 - Umbruch: sinkende Produktivität, zurückbleibende Reallöhne
 - Demontage: Abkehr von produktivitätsorientierter Lohnentwicklung
- Industrielle Beziehungen als Teilhabe durch politische und soziale Rechte
 - Politischer Prozess, soziale Bewegung bisher eine Leerstelle der Berichterstattung

■ Mehr ...

■ <http://www.sofi-goettingen.de>

- Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI)
an der Georg-August Universität Göttingen

■ <http://www.soeb.de>

- Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in
Deutschland